

Öffentliche Bauten und Anlagen

Kennzeichnung

<i>Geschäftsnummer</i>	IV 31
<i>Sachbereich</i>	Siedlung
<i>Verfasst durch</i>	Hochbauamt
<i>Am</i>	24. April 2001
<i>Siehe auch</i>	IV 11 Siedlungsstruktur

Beschreibung

Versorgung mit öffentlichen Einrichtungen

Der Kanton St.Gallen verfügt über ein gutes Angebot an öffentlichen Bauten und Anlagen. Die heutigen Standorte sind für die Mehrzahl der Bevölkerung gut erreichbar. Damit ist gewährleistet, dass die öffentlichen Einrichtungen allen Bevölkerungsteilen in allen Kantonsgebieten zugänglich sind.

Die ausgeprägte dezentrale Siedlungsstruktur unseres Kantons hat schon früh dazu geführt, dass die Dezentralisierung öffentlicher Einrichtungen ein wesentliches Prinzip bei der Ausgestaltung öffentlicher Dienste ist. Bei künftigen Investitionen stellt sich die Frage, wie die dezentrale Versorgung unter den aktuellen Bedingungen aufrecht erhalten werden kann.

Stand und Entwicklung der öffentlichen Bauten und Anlagen

Aufgrund der Planungen in den verschiedenen Aufgabenbereichen lassen sich Stand und Entwicklung der öffentlichen Bauten und Anlagen wie folgt zusammenfassen:

Kantonale Verwaltung und Justiz

Staatsverwaltung, Zentralverwaltung: Basierend auf dem Raumkonzept für die Staatsverwaltung konnten in den letzten Jahren für das Volkswirtschafts-, das Finanz- und das Baudepartement neue Verwaltungszentren geschaffen werden. Geplant ist, die verschiedenen Verwaltungsstellen des Justiz- und Polizeidepartementes ebenfalls in einem Zentrum, am Oberen Graben in St.Gallen, zusammenzufassen.

Staatsverwaltung, dezentrale Verwaltungsstellen: Zusammen mit dem Neubau des Werkhofs Schmerikon für den Staatsstrassenunterhalt des Tiefbauamtes (TBA) soll ein grösserer Polizeistützpunkt für diese Region errichtet werden. Ebenso ist geplant, mit dem neuen Werkhof für den Staatsstrassenunterhalt des TBA in Buchs eine neue Polizeistation zu realisieren. Die Stadt Gossau erstellt einen Erweiterungsbau des Amteshauses, der durch das Untersuchungsamt genutzt wird.

Anstalten für den Straf- und Massnahmenvollzug: Der Ausbau und die Erneuerung der kantonalen Strafanstalt Saxerriet stehen momentan in Ausführung. Die Anstalt Bitzi in Mosnang soll als Massnahmenanstalt umgebaut und erweitert werden.

Bildungswesen

Volksschule: Im Rahmen der Oberstufenreform werden Sekundar- und Realschulen in Oberstufenzentren zusammengefasst. Dieser Prozess ist noch nicht überall abgeschlossen.

Berufliche Grundausbildung: Das Berufsschulwesen wird kantonalisiert. Damit verbunden ist eine Übernahme von elf Berufsschulobjekten durch den Kanton. Zehn weitere Objekte weisen komplexe Eigentums- oder Nutzungsverhältnisse auf und werden daher als Mietobjekte genutzt.

Mittelschulen: In der Stadt Wil wird, unter Beteiligung des Kantons Thurgau und als Abschluss der Dezentralisation der Mittelschulen, eine neue Mittelschule errichtet. Die Kantonsschule am Burggraben in St.Gallen wird umgebaut und erweitert. Für die Mittelschulen Heerbrugg, Sargans und Wattwil sind mittelfristig grössere Sanierungs- und Instandhaltungsaufwendungen erforderlich.

Hochschulen, Universitäten: Mit dem Schaffen der Fachhochschulen sind verschiedenste bauliche Massnahmen verbunden. So ist der Ausbau des Lehrerseminars Rorschach in die Pädagogische Fachhochschule Rorschach sowie die Nutzung von weiteren Räumen im Stella Maris-Rorschach geplant. In der Stadt St.Gallen wird vorerst das Zivilschutzausbildungszentrum Waldau für die dringendsten Raumbedürfnisse der Ingenieurschule St.Gallen (ISG) umgenutzt. Mittelfristig soll im Gebiet des Hauptbahnhofs Nord ein neues Fachhochschulgebäude für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit (FHS) errichtet werden.

Das Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar in Gossau dient künftig der Pädagogischen Hochschule als zweiter Unterrichtsstandort.

Die bestehenden Gebäude der Universität St.Gallen sollen saniert und der anstehende zusätzliche Raumbedarf durch bauliche Verdichtung der heutigen Anlage gedeckt werden.

Gesundheitswesen

Spitäler: Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung erfolgt im Kanton St.Gallen über vier Versorgungsregionen, die sich wie folgt gliedern:

- Region 1: Kantonsspital St.Gallen (Zentrumsspital), Spital Rorschach
- Region 2: Spitäler Altstätten, Grabs und Walenstadt
- Region 3: Spital Uznach
- Region 4: Spitäler Wattwil, Flawil und Wil

Der Investitionsbedarf für Unterhalt und Erneuerung ist in allen Spitälern der einzelnen Regionen sehr gross. Nachteilig hat sich insbesondere der mit der Spitalplanung 95 und dem Sparpaket 97 zusammenhängende Investitionsstopp ausgewirkt, sodass sich bis heute ein dauernd grösser werdender Investitionsbedarf angestaut hat.

Im Bereich des Instituts für Klinische Mikrobiologie und Immunologie (IKMI) herrschen prekäre Raumverhältnisse. Für das Institut für Klinische Chemie und Hämatologie sowie die Kantonsapotheke müssen neue räumliche Lösungen gefunden werden. Im Vordergrund steht ein zentrales Laborgebäude östlich des neuen Amtes für Lebensmittelkontrolle.

Psychiatrie: Mit einer Sanierung und Umnutzung von drei Häusern für die Bereiche Psychotherapie und Psychosomatik sowie mit dem Umbau und der Umnutzung eines Gebäudes für die Bedürfnisse einer geschützten Werkstatt können die grösseren baulichen Massnahmen in der kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil und den Heimstätten Wil vorläufig abgeschlossen werden. In der kantonalen Psychiatrischen Klinik St.Pirminsberg, Pfäfers, stehen hingegen noch Investitionsvorhaben an. In einem ersten Schritt sollen die räumlichen Verhältnisse in der gerontopsychiatrischen Abteilung entscheidend verbessert werden.

Standorte für öffentliche Bauten und Anlagen

Standorte für öffentliche Bauten sind aus raumplanerischer Sicht sachgerecht, wenn

- die regionalen Bedürfnisse berücksichtigt werden,
- die Einrichtungen gut erreichbar sind und
- nachteilige Auswirkungen vermieden werden.

Im Richtplan werden die Standorte vorgesehener öffentlicher Bauten und Anlagen bezeichnet (Standortsicherung).

Der Richtplan zeigt zudem (soweit bekannt), wie bestehende Bauten und Anlagen, die ihren Verwendungszweck verloren haben, umgenutzt werden sollen (Nachnutzung). Das ehemalige Zivilschutzausbildungszentrum Waldau in St.Gallen wird beispielsweise für die Ingenieurschule St.Gallen umgenutzt. Es sind zurzeit keine weiteren Bauten und Anlagen bekannt, die nicht mehr benötigt werden und für die eine Nachnutzung noch offen ist.

Dokumentation

- Investitionsprogramm 2008 - 2011, in: Voranschlag 2008 mit Finanzplan 2009 - 2011, Botschaft und Entwürfe der Regierung vom 2. Oktober 2007

Beschluss

Standorte für öffentliche Bauten und Anlagen

Als Standorte neuer öffentlicher Bauten und Anlagen werden festgelegt:

- Verwaltungszentrum Oberer Graben: St.Gallen
- Bundesverwaltungsgericht: St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal: Altstätten
- Fachhochschule St.Gallen: St.Gallen
- Lokremise: St.Gallen
- Kunst(Zeug)Haus: Rapperswil-Jona
- Kulturschloss Werdenberg: Grabs

<i>Koordinationsstand</i>	Festsetzung
<i>Federführung</i>	Hochbauamt
<i>Beteiligt</i>	Nutzerdepartemente, Nutzer

<i>Erlassen</i>	von der Regierung am 23. April 2002 und am 1. Juli 2008
<i>Genehmigt</i>	von Bundesrat und UVEK am 15. Januar 2003 und 16. September 2008
